



RideFair

Die Zeitung für faires Verhalten unterwegs

Powered by:  **PostAuto**



Mit dem Nachtbus unterwegs

RideFair begleitet den PostAuto-Fahrer René Schweizer auf seiner Nachtschicht. Eine rasante Reise nimmt ihren Lauf. Seite 3



Zug, Bus und Tram für alle
Peter Füglistaler, Direktor des Bundesamts für Verkehr, erklärt den öffentlichen Verkehr in der Schweiz. ÖV-Angebote für alle sei ein schwieriger Spagat, sagt er. Seite 4

Alles nicht so schlimm?



Hand aufs Herz: Wütend und frustriert, das sind wir alle ab und zu. Sei es, weil wir uns ungerecht behandelt fühlen, Ärger mit Kollegen, dem Freund, der Freundin oder den Eltern haben oder eine schlechte Schulnote die Versetzung gefährdet. Manchmal regen wir uns so stark auf, dass wir Dampf ablassen müssen und am liebsten etwas kaputt schlagen möchten. Richtet sich unser Ziel dabei jedoch auf fremdes Eigentum, werden wir zu Vandalen – und damit zu Tätern. Mit Filzstift Sitzpolster von Bussen verschmieren, Haltestellen versprayen oder Fensterscheiben zerschmettern sind keine harmlosen Streiche oder mit einem «ich war halt genervt» entschuldigbar. Mutwillige Zerstörungslust führt zu Straftaten, die viel Geld und Arbeit kosten – und bringt schlimmstenfalls sogar andere in Gefahr. Seiten 6, 7, 10, 12

Editor

Kommentar für Lehrpersonen

Ob am Morgen zur Schule, am Nachmittag zum Fussballtraining oder am Abend vom Kino nach Sitzpolsterungen demoliert. Dass die Täter damit nicht nur dem Transportunternehmen und

PostDoc
RideFair



PostAuto

Die gelbe Klasse.

Inhaltsverzeichnis

1	Das Angebot im Überblick	3
1.1	Hintergründe und Zielsetzung	3
1.2	Ziel- und Anspruchsgruppen	3
1.3	Die Bestandteile der Unterrichtseinheit im Überblick	3
2	Didaktische Einordnung und Lehrplanbezug	4
2.1	Allgemeine didaktische Hinweise	4
2.2	Lehrplanrelevanz	4
3	Aufgabensammlung	5
	Seite 2: Bahn und Bus bei Jugendlichen hoch im Kurs	5
	Seite 3: Ein Vogel rollt durch die Nacht	6
	Seite 4: ÖV-Verbindungen für jedermann – ein schwieriger Spagat	7
	Seite 5: «Wie bist du täglich mobil?»	9
	Seite 6: Interview mit André Weber, Kantonspolizei Bern	10
	Seite 7: «Ich habe den Fehler meines Lebens gemacht»	10
	Seite 8: Ein Erdbeerjoghurt ist unterwegs	12
	Seite 9: Seitenblick in Berns Innenstadt, RideFair-Leserbeitrag	13
	Seite 10: Graffiti – Kunst oder Verschandelung?	14
	Seite 10: Leserbriefe	15
	Seite 11: Unterhaltung	15
	Seite 12: Weitblick	16
4	Links und weiterführende Websites	17
5	Lehrmittelbezug	17

1 Das Angebot im Überblick

1.1 Hintergründe und Zielsetzung

Ob zur Schule, zum Fussballtraining oder vom Kino nach Hause, das Postauto, der Bus, das Tram oder der Zug bringt Jugendliche sicher ans Ziel. Dank dem sehr gut ausgebauten öffentlichen Verkehrssystem in der Schweiz sind Jugendliche und junge Erwachsene auch ohne Führerschein mobil. Nicht alle wissen dieses gute Angebot zu schätzen. Vandalismus ist auch im Schweizer öffentlichen Verkehr keine Seltenheit. Es werden Busse angesprayed, Scheiben zerkratzt oder Sitzpolsterungen demoliert. Dass die Täter damit nicht nur dem Transportunternehmen und den anderen Fahrgästen, sondern auch sich selber schaden, bedenken viele nicht. Vandalismus ist aber Sachbeschädigung und wird strafrechtlich verfolgt.

Mit der Zeitung RideFair lassen sich verschiedene Aspekte rund um die Mobilität und den öffentlichen Verkehr behandeln. Nebst der Sensibilisierung bezüglich eines bewusst gestalteten Mobilitätsverhaltens steht vor allem die Vandalismusprävention im Zentrum. Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema werden die Lernenden dazu angeregt, ihre eigenen Haltungen und Werte zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Sie sollen sich ihrer Verantwortung für sich selbst, ihre Freunde sowie die Gesellschaft im Allgemeinen bewusst werden und sich gegen Gruppendruck behaupten lernen.

Die Themen werden dabei nicht moralisierend, sondern mit der Analyse von Fakten aufgegriffen. Hierzu dient die Darstellung im Zeitungsformat. Die Präsentation der Inhalte im Stil einer Zeitung im Tabloid-Format erlaubt es, verschiedene Darstellungsformen und Stile zu verwenden. Die Themen können so facettenreich und auf unterhaltsame Weise präsentiert werden.

1.2 Ziel- und Anspruchsgruppen

Die Zeitung RideFair sowie die zugehörige Aufgabensammlung richtet sich an die 7.–9. Klassen (Harmosstufen 9–11) der Sekundarstufe I.

1.3 Die Bestandteile der Unterrichtseinheit im Überblick

Zeitung RideFair

Die Zeitung dient als Inputmaterial, welches die Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet und Anknüpfungspunkte zur Aufgabensammlung liefert.

Kommentar für Lehrpersonen

Der vorliegende Lehrerkommentar verortet die Themen im Lehrplan. Eine Aufgabensammlung listet Arbeitsaufträge zu den Kerntexten der Zeitung RideFair sowie weiterführende Bearbeitungsvorschläge auf. Die Aufträge sind modulartig aufgebaut und können losgelöst von den restlichen Aufträgen ausgewählt und behandelt werden. Allfällige Lösungshinweise werden direkt bei den jeweiligen Aufgaben beschrieben angegeben.

E-Book

Die Zeitung RideFair existiert auch in einer E-Book-Version. Die Inhalte der Zeitung können mittels Video- und Radiobeiträgen, interessanten Links und Bildern vertieft werden.

2 Didaktische Einordnung und Lehrplanbezug

2.1 Allgemeine didaktische Hinweise

Die Aufgaben weisen einen direkten Bezug zu den Artikeln der Zeitung RideFair auf. Sie können je nach Bedarf und gewünschtem Schwerpunkt ausgewählt und behandelt werden. Die Aufträge sind als Bearbeitungsvorschläge anzusehen, welche die Lehrperson adaptiv auf ihre Klasse zuschneiden kann. Die Aufgaben weisen verschiedene Schwierigkeitsniveaus sowie unterschiedliche Sozialformen auf und sorgen so für viel Gestaltungsspielraum bei der Behandlung der Themen.

2.2 Lehrplanrelevanz

Obwohl bei den Lehrplänen kantonale Unterschiede bestehen, sind unten stehende, aus den kantonalen Lehrplänen entnommene Kompetenzbereiche sinngemäss deckungsgleich. Im Folgenden sind ausgewählte Kompetenzbereiche aus den Fächern Deutsch sowie Natur, Mensch, Gesellschaft für den 3. Zyklus (Harmosstufen 9–11) aufgelistet. Auch weitere Anknüpfungspunkte, beispielsweise mit dem Fach Bildnerisches Gestalten, sind denkbar.

Deutsch

Hören

- Gesprächen folgen und sich daran beteiligen
- In Diskussionen und Debatten das Gesprächsverhalten und die darin liegende Strategie der anderen einschätzen und mit eigenen Beiträgen angemessen reagieren

Lesen

- Informationen aus Sachtexten entnehmen
- Sich eine eigene Meinung zu Aussagen und Wertvorstellungen aus Texten bilden und diese präsentieren
- Mit Unterstützung die Bedeutung von unbekanntem Wörtern aus dem Kontext oder mit geeigneten Hilfsmitteln (z. B. Wörterbuch, Sachbuch, Internet) erschliessen und damit den rezeptiven Wortschatz erweitern

Sprechen

- Gesprächsbeiträge und Argumente aufgreifen und mit ihrem Beitrag daran anknüpfen
- In Debatten argumentieren und einen Perspektivenwechsel vollziehen

Natur, Mensch, Gesellschaft

Ich und die Gemeinschaft – Leben und Zusammenleben gestalten

- Eigene Ressourcen wahrnehmen, mit Spannungssituationen und Stress umgehen
- Eine Gemeinschaft mitgestalten und sich gegen Gruppendruck abgrenzen
- Konflikte wahrnehmen und Lösungen suchen
- In Kombination mit Deutsch: verschiedene Diskussionsformen wie Rollengespräche und Debatten anwenden

Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten

- Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten
- Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten

3 Aufgabensammlung

Bei sämtlichen Aufgaben dieser Sammlung handelt es sich lediglich um Bearbeitungsvorschläge, wie die Inhalte der Zeitung im Unterricht besprochen, vertieft und weiter behandelt werden könnten. Diese Vorschläge können beliebig kombiniert und erweitert werden.

Die Bearbeitungsvorschläge werden in zwei Kategorien eingeteilt. Die zeitungsbefugten Aufträge lehnen sich eng an die jeweiligen Artikel der Zeitung an. Die weiterführenden Aufgaben dienen dazu, den Rahmen der Zeitung zu sprengen und übergeordnete Bezüge herzustellen. Für jede Aufgabe wird für die Lehrperson zudem eine Verortung des Artikels vorgenommen. Weiter werden mögliche Lernziele definiert und Anmerkungen zum Einsatz dieses Artikels gegeben.



Aufgabe zu Artikel Seite 2: Bahn und Bus bei Jugendlichen hoch im Kurs

Verortung des Artikels

Die Mobilitätsbedürfnisse Jugendlicher haben sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Der Führerschein und das eigene Auto haben nicht mehr den gleichen Stellenwert wie früher. Flexible Verfügbarkeit ist für viele Jugendliche das oberste Gebot. Sie kombinieren verschiedene Verkehrsmittel gemäss ihren aktuellen Bedürfnissen. Die Verkehrsmittelwahl wird dabei von verschiedenen Faktoren (Kosten, Zeitaufwand, Tageszeit, Zugang zu Verkehrsmitteln usw.) beeinflusst.

Grobziele

– Die Lernenden werden an das Thema Verkehrsmittelwahl und Mobilitätsverhalten herangeführt.

Feinziele

- Die Lernenden können erklären, wie die Faktoren Kosten, Zeitaufwand, Tageszeit und Zugang zu Verkehrsmitteln die Verkehrsmittelwahl beeinflussen.
- Sie verstehen die Argumente der porträtierten Personen für ihre Verkehrsmittelwahl und können selbst Position dazu beziehen.

Anmerkungen für LP

Die Aufgabe eignet sich gut als Einstieg und als Pulsmesser. Die Spannweite an Meinungen und Argumenten in der Klasse kann erfasst werden. Gleichzeitig wird die Vielseitigkeit des Themas deutlich.

Bearbeitungsvorschläge

- In Gruppen Argumente Pro und Kontra zur Benutzung des Autos, ÖV und Roller suchen. Die Beispiele von Sarah, Lorenzo und Sébastien können zu Beispielzwecken beigezogen werden.
- In Gruppen die Lernenden diskutieren lassen, warum sie den Führerschein machen wollen / nicht machen wollen und wie sie am liebsten unterwegs sind.
- Im Plenum die gesammelten Argumente Pro und Kontra diskutieren, ein oder zwei Lernende protokollieren die Argumente.
- Statistik erstellen, wer ist am liebsten mit welchem Verkehrsmittel unterwegs?

Weiterführende Aufgaben

- Interviews führen: Passanten/Familienmitglieder zu deren Mobilitätsverhalten befragen.
- Mobilität früher und heute: Ältere Personen zu ihrem damaligen Schulweg befragen und mit dem eigenen Schulweg vergleichen.
- In Verbindung mit dem Artikel «Mobilität 2025» auf Seite 8: Was gibt es heute für Verkehrsmittel, die vor 20/40/60 Jahren noch nicht existierten? Was für Verkehrsmittel könnten in Zukunft noch erfunden werden? Welche Verkehrsmittel wünschen sich die Lernenden?

E-Book

- Vandalismus im ÖV
Bildgalerie
- Der Fussballklub als Zugbegleiter
Filmbeitrag zum YB-Fanzug-Projekt

**Aufgabe zu Artikel Seite 3: Ein Vogel rollt durch die Nacht****Verortung des Artikels**

Schweizweit bringen Nachtbusse verschiedener Verkehrsunternehmen jedes Wochenende Tausende von Nachtschwärmern nach Hause. Die Mehrheit der Fahrgäste verhält sich ruhig. Immer wieder kommt es aber, meist aufgrund von Alkoholeinfluss, auch zu Zwischenfällen wie Pöbeleien oder Verschmutzungen. Die Aussagen des Chauffeurs sind jedoch sehr positiv. Das mag erstaunen, da das Bild der Nachtbusse oft negativ geprägt ist. Der Artikel soll die Lernenden anregen, sich mit Normen und Regeln auseinanderzusetzen und auch die Perspektive des Chauffeurs kennenzulernen.

Grobziele

- Die Lernenden werden für ein angemessenes Verhalten im öffentlichen Verkehr sensibilisiert.
- Sie setzen sich mit Regeln und Verhaltensweisen auseinander und erkennen deren Sinn für ein angenehmes Miteinander.
- Sie erkennen, dass nicht alle Personen die gleichen Bedürfnisse im öffentlichen Verkehr haben.

Feinziele

- Die Lernenden können verschiedene Verhaltensweisen von Fahrgästen benennen und beurteilen, ob diese dazu beitragen, dass sich das Fahrpersonal und die Fahrgäste im öffentlichen Verkehr wohlfühlen.
- Sie können die drei ihrer Ansicht nach wichtigsten Verhaltensregeln im öffentlichen Verkehr erläutern.

Anmerkungen für LP

Die Lernenden haben erst teilweise Erfahrungen mit Nachtbussen gemacht. In Anlehnung an die Reportage kann aber das allgemeine Verhalten im öffentlichen Verkehr thematisiert werden.

Bearbeitungsvorschläge

- Diskussion über Reportage: Erstaunen die Aussagen des Chauffeurs? Oder stimmt dessen Eindruck mit dem Eindruck der Lernenden (im Nachtbus oder auch während des regulären Busbetriebs) überein?
- Diskussionsfrage: «Der Ruf des Nachtbusses ist scheinbar schlechter, als er in Wirklichkeit ist, woran könnte dies liegen?»
- Lernende auf Zettel Verhaltensweisen der Passagiere aufschreiben lassen und diese dann positiven und negativen Verhaltensweisen zuordnen lassen.
- Diskussion eigener Erfahrungen im öffentlichen Verkehr: Was stört einem selbst? Hat man selber schon gestört? Wie hat man das gemerkt?

Weiterführende Aufgaben

- Regeln für das angemessene Verhalten im öffentlichen Verkehr gemeinsam erarbeiten.

Lösungshinweis: Mögliche Regeln im öffentlichen Verkehr:

- > *Rechtzeitig an der Haltestelle sein*
- > *Erst einsteigen, wenn das Fahrzeug stillsteht*
- > *Zuerst Fahrgäste aussteigen lassen*
- > *Beim Ein- und Aussteigen nicht drängeln*
- > *Nur einen Sitzplatz belegen*
- > *Gepäck verstauen (Ablage oder unter Sitz)*
- > *Älteren oder behinderten Personen Platz machen*
- > *Keinen Abfall liegen lassen, auch keine Zeitungen*
- > *Anweisungen des Personals beachten*
- > *Musik nur mit Kopfhörern*
- > *Durchgänge frei halten*
- > *Zu Infrastruktur Sorge tragen*

E-Book

- Nachtbus- und Nachtzugangebote in der Schweiz
Weblinks zu Transportangeboten, Fahrplänen und Preisen

**Aufgabe zu Artikel Seite 4: ÖV-Verbindungen für jedermann – ein schwieriger Spagat****Verortung des Artikels**

Die Schweiz besitzt ein weitverzweigtes Netz des öffentlichen Verkehrs. Dem Service public, also der flächendeckenden Versorgung der Schweiz mit Infrastruktur und Dienstleistungen, fällt für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft eine hohe Bedeutung zu. Doch wie entsteht ein Verkehrsnetz? Und wer entscheidet darüber, wo welche Verkehrslinien durchgehen und wie oft sie bedient werden? Auf das Verständnis dieser Zusammenhänge zielt das Interview mit dem Direktor des Bundesamtes für Verkehr ab.

Grobziele

- Die Lernenden wissen, was man unter Service public versteht und welche Bedeutung der öffentliche Verkehr für die Gesellschaft hat.
- Sie verstehen in Grundzügen, wie Verkehrsnetze geplant werden und wer daran beteiligt ist.

Feinziele

- Die Lernenden können erklären, wie die Unterschiede im ÖV-Angebot in der Stadt und auf dem Land zustande kommen.
- Sie können anhand eines konkreten Beispiels erklären, warum die Pendeldistanz zugenommen hat, die Reisedauer aber konstant geblieben ist.

Anmerkungen für LP

Der Text stellt hohe Anforderungen an das Textverständnis. Aus diesem Grund werden hier klassische Textverständnisfragen empfohlen. Zudem eignet sich der Text gut, um verschiedene Lesestrategien zu thematisieren.

Bearbeitungsvorschläge**Textverständnisfragen**

- Haben wir ein gutes ÖV-Netz in der Schweiz? Woran kann man das erkennen?

Lösungshinweis: Wir haben ein sehr gutes ÖV-Netz. Dies erkennt man daran, dass nicht nur die Städte, sondern auch ländliche Regionen gut erschlossen sind. Mit dem ÖV kommt man bis in die hintersten Winkel der Schweiz.

- Wer entscheidet darüber, ob eine ÖV-Linie eingestellt wird?

Lösungshinweis: Das Bundesamt für Verkehr BAV hat die Hauptleitung bei der Planung der Bahninfrastruktur. Über eine Einstellung der Strecke entscheiden Bund und Kantone gemeinsam.

- Warum fahren in den Städten die öffentlichen Verkehrsmittel häufiger als auf dem Land?

Lösungshinweis: In der Stadt hat es mehr Fahrgäste. Demnach ist es einfacher, einen wirtschaftlich rentablen Betrieb aufrechtzuerhalten. Daher können in der Stadt häufiger Kurse angeboten werden.

- Gemäss Herr Füglistaler pendeln die meisten Leute 20 Minuten pro Arbeitsweg. Dies ist aber nicht erst heute so, sondern war auch schon vor ein paar Jahren der Fall. Warum sind heute die Arbeitswege trotzdem weiter als früher?

Lösungshinweis: Heute sind die Verbindungen schneller und häufiger als früher. Obwohl die Leute wie früher 20 Minuten pendeln, können sie in der gleichen Zeit eine längere Strecke zurücklegen.

Allgemeine Lesestrategien

- Schwierige Begriffe beim ersten Durchlesen überlesen
- Schwierige Begriffe anstreichen und mittels Kontext oder MitschülerInnen zu klären versuchen
- Schwierige Begriffe in eigenen Worten umschreiben
- Wörterbuch zu Hilfe nehmen

Weiterführende Aufgaben

- Was wäre die Folge, wenn die Schweiz nicht ein so gutes öffentliches Verkehrsnetz hätte? Wie wären die Leute unterwegs? Wo würden sie wohnen?
- Hausaufgabe: Findet einen Ort in der Schweiz, der nicht mit dem ÖV erschlossen ist.

E-Book

- Weisst du, welche Dienstleistungen zum Service public gehören? *Weblink zum Online-Test «Was ist Service public?» der Schweizerischen Post*
- Wie ist die Schweiz mobil? *Filmbeitrag über die Mobilitätsgewohnheiten der Schweizer Bevölkerung*



Aufgabe zu Artikel Seite 5: «Wie bist du täglich mobil?»

Verortung des Artikels

Wie bereits im Artikel «Bahn und Bus bei Jugendlichen hoch im Kurs» (Seite 5 im Lehrerkommentar) angesprochen, beeinflussen verschiedene Faktoren (Kosten, Zeitaufwand, Tageszeit, Zugang zu Verkehrsmitteln usw.) die Verkehrsmittelwahl. Drei Prominente legen hier dar, warum sie wie mobil sind.

Grobziele

- Die Lernenden erkennen, wie durch die geschickte Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel eine optimale Mobilität erreicht werden kann. Dabei verstehen sie Mobilität als dynamisch und veränderbar.
- Sie nehmen Perspektiven anderer ein und können deren Argumente nachvollziehen.
- Sie können Argumente kritisch hinterfragen und eigene Lösungsvorschläge entwickeln.

Feinziele

- Die Lernenden können die Faktoren Kosten, Zeitaufwand, Tageszeit und Zugang zu Verkehrsmitteln auf verschiedene Situationen beziehen und damit die Verkehrsmittelwahl begründen.

Bearbeitungsvorschläge

- In Gruppen die Argumente eines Promis analysieren: Warum ist er/sie so unterwegs? Gäbe es Alternativen? Anschliessend Präsentation der Ergebnisse im Plenum
- Persönliche Stellungnahme: Jede Person begründet für sich, ob sie als Lara Gut, Gustav oder Gülsha gleich argumentieren würden.

Weiterführende Aufgaben

Diskussionsrunde im Format der «Arena» inszenieren: Es werden drei Gruppen (Pro Auto, Pro Velo, Pro ÖV) gebildet. Unter dem Slogan «Mein Verkehrsmittel ist das beste!» werben die Gruppen für ihr Verkehrsmittel. Sie überlegen sich Gründe, die für ihr Verkehrsmittel sprechen, antizipieren aber auch bereits Gegenargumente, die gegen sie verwendet werden könnten. Anschliessend überlegen sie sich Argumente, die gegen die Verkehrsmittelwahl der anderen Gruppen sprechen. Folgende Stichwortliste kann den Lernenden bei der Entwicklung ihrer Argumente helfen:

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| – Parkplatzgebühren | – Flexibilität |
| – Benzinpreis | – Pünktlichkeit |
| – Fahrzeugversicherung | – Billettpreis |
| – Geschwindigkeit | – Umweltverschmutzung |
| – Warentransport | – Nutzung der Reisezeit |

Jede Gruppe stellt anschliessend einen Sprecher, welcher in der Podiumsdiskussion auftritt. Die drei Sprecher und die Moderatorin / der Moderator begeben sich auf die «Bühne». Die restlichen Lernenden stellen das Publikum. Im Sinne von Fanclubs unterstützen sie aber ihren Sprecher bei der Argumentation. Wurden alle Argumente und Gegenargumente angehört, folgt eine Abstimmung: Welches Verkehrsmittel überzeugt am meisten?

Bei der Diskussionsrunde im Format der «Arena» übernimmt die Lehrperson die Rolle der Moderatorin / des Moderators. In sprachlich geübten Klassen kann diese Rolle auch einer Schülerin / einem Schüler zugeteilt werden. Evtl. würde es sich anbieten, die Gesprächsform des Streitgesprächs vorgängig zu thematisieren, zum Beispiel durch Analyse einer Arena-Sendung.

E-Book

- Mit den Ginger Ninjas live on Tour
Filmbeitrag zum Tourleben der velofahrenden Rockband



Aufgabe zu Artikel Seite 6: Interview mit André Weber, Kantonspolizei Bern und Artikel Seite 7: «Ich habe den Fehler meines Lebens gemacht»

Verortung des Artikels

Die meisten Vandalismusvorfälle werden von Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren begangen. Als Gründe werden oft Langeweile, Gruppendruck, Stress in der Schule, aber auch Alkohol und Drogen genannt. Über die Folgen dieser Sachbeschädigungen machen sich die Jugendlichen meistens kaum Gedanken. Dabei können diese Taten langfristige Folgen für die Täter haben. Bei Jugendlichen kommt besonders dem Gruppendruck eine grosse Bedeutung zu: Wie verhalte ich mich, wenn meine Freunde Sachen beschädigen? Mache ich mit aus Angst, sonst ausgeschlossen zu werden, oder weigere ich mich?



Grobziele

- Die Lernenden sind sich der persönlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen von Vandalenakten bewusst.
- Sie wissen, wie sie vorgehen müssen, wenn sie Vandalenakte beobachten.
- Sie entwickeln Argumente und Strategien, wie sie sich gegen Gruppendruck abgrenzen können.

Feinziele

- Die Lernenden wissen, dass es sich bei Vandalismus um einen Strafbestand handelt.
- Sie können das korrekte Vorgehen beim Beobachten von Vandalismus (namentlich nicht eingreifen, Polizei verständigen, Informationen liefern) beschreiben.
- Sie entwickeln ein Beispiel für eine eigene Handlungsstrategie im Umgang mit Vandalismus im Freundeskreis.

Anmerkungen für LP

Die Weisungen der Polizei sind deutlich: Beobachtet man Vandalismus, sollte man nicht eingreifen, da man sich so in Gefahr bringen könnte. Falls im eigenen Freundeskreis Vandalismus begangen wird, geraten Jugendliche jedoch in die Zwickmühle. Lassen sie sich mitreissen und folgen dem Gruppendruck? Oder stellen sie sich gegen ihre Clique? Ziel der Aufgabe ist es, den Lernenden mögliche Verhaltensmuster aufzuzeigen. Insbesondere der Aufruf, dass echte Freunde ihre Freunde vor Schaden bewahren (hier vor den unbedachten persönlichen Konsequenzen von Vandalismus), kann den Lernenden helfen, sich in solchen Situationen gegen den Gruppendruck aufzulehnen und die negative Dynamik in ihrer Clique aufzubrechen.

Bearbeitungsvorschläge

- Vor der Lektüre: Vermutungen anstellen, warum es zu Vandalismus kommt. Eine Einschätzung dazu abgeben, was mit jemandem passieren könnte, der erwischt wird. Ist Vandalismus schlimm?

Lösungshinweis: Gruppendruck, Alkohol und Drogen sind die wesentlichsten Faktoren für Vandalismus. Vandalismus ist nicht einfach eine Spielerei. Unter Umständen können durch Vandalismus Drittpersonen zu Schaden kommen, beispielsweise wenn Rettungsringe entlang von Flussufern beschädigt oder entfernt werden. Bei Vandalismus handelt es sich um eine Straftat. Wird ein Täter erwischt, erwarten ihn oftmals hohe Kosten. Ein Eintrag ins Strafregister wirkt sich zudem negativ auf die Lehrstellensuche aus.

- Regeln aufschreiben: Was tun, wenn Vandalismus beobachtet wird?

Lösungshinweis: Sich selber nicht in Gefahr bringen, Polizei 112 anrufen, detaillierte Informationen liefern.

- Wie soll man sich verhalten, wenn Freunde Vandalismus begehen?
Argumente sammeln: Was könnten Gründe sein, dass jemand bei Vandalismus mitmacht, obwohl er/sie das eigentlich gar nicht will?
Was würden die Lernenden dieser Person raten?

Lösungshinweis:

- > *Argumente fürs Mitmachen: Gruppendruck, man will dazugehören, Angst, ausgestossen zu werden und als Feigling zu gelten, wenn man sich weigert.*
- > *Ratschläge: «Echte Freunde helfen ihren Freunden.» Unter diesem Motto die Freunde abhalten, Vandalismus zu begehen. Die paar Sekunden Kick sind es nicht wert, danach jahrelang Schulden abstottern zu müssen.*

- Poster zu Verhaltensregeln bei Vandalismus im Freundeskreis erstellen.
- Folgen zusammentragen, die Vandalen erwarten, wenn sie erwischt werden.

Lösungshinweis:

- > *Versicherungen zahlen bei mutwilliger Zerstörung nicht. Die Verfahrens- und Folgekosten bleiben an den Vandalen hängen. Die Folge sind hohe Schulden.*
- > *Ein Strafregistereintrag wirkt sich negativ auf die Lehrstellensuche aus.*
- > *Persönliche Folgen: Kommt durch einen Vandalenakt eine Drittperson zu Schaden, muss der Täter mit dieser Schuld leben.*
- > *Selbstgefährdung: Insbesondere Sprayereien werden an kritischen Stellen, zum Beispiel entlang von Bahngleisen, angebracht. Die Vandalen bringen sich dadurch selbst in Gefahr.*

- Im Rollenspiel eine Situation vorspielen: Wie verhalte ich mich bei Vandalismus? Entweder Lernende eigene Situationen erfinden lassen, oder Situationen vorgeben, zum Beispiel:
 - > «Stell dir vor, ein Kollege will von dir, dass du mit einem wasserfesten Filzstift auf einen Sitz «Scheisse» schreibst.»
 - > «Stell dir vor, du siehst zwei Jugendliche, die mit Spraydosen hantieren und das Wartehäuschen besprayen.»
 - > «Stell dir vor, zwei Mädchen spucken ihren Kaugummi im Bus auf den Boden.»
 - > «Stell dir vor, dein Freund sitzt neben dir und ritzt mit seinem Sackmesser Sprüche in die Fensterscheibe des Busses.»

Weiterführende Aufgaben

- Schulbesuch: Verschiedene Präventionskampagnen befassen sich mit dem Thema Vandalismus, zum Teil in Kombination mit anderen Themen (siehe Linkliste Seite 17 im Lehrerkommentar).
- Schulumgebung nach Zeichen von Vandalismus absuchen. Diese selbst beseitigen.
- Hauswart interviewen: Gibt es auch Vandalismus an der Schule? Wie viel Aufwand macht ihm die Beseitigung?
- Internetrecherche zum Thema Vandalismus: Die Lernenden unter verschiedenen Gesichtspunkten Informationen suchen lassen:
 - > Definition von Vandalismus
 - > Vorfälle in ihrem Wohnort?
 - > Sind Folgen für Täter beschrieben?
 - > Wie hoch sind die Kosten? Wer trägt sie?

E-Book

- Tipps gegen Gewalt und vieles mehr
Weblink zur Gesundheitsplattform «feel-ok.ch» für Jugendliche
- Putzen statt Strafe
Filmbeitrag über das Graffiti-Schlichtungsprojekt «Einwandfrei» aus Düsseldorf



Aufgabe zu Artikel Seite 8: Ein Erdbeerjoghurt ist unterwegs

Verortung des Artikels

Auf unserem Esstisch finden sich Produkte, die schon weite Strecken zurückgelegt und bei der Produktion oder der Lagerung viel Energie verschlungen haben. Unser Konsumverhalten hat einen grossen Einfluss auf unser Klima und den weltweiten Güterverkehr.

Grobziele

- Die Lernenden setzen sich mit den negativen Aspekten der Mobilität auseinander.
- Sie erkennen den Zusammenhang zwischen Transportverkehr und externen Kosten.
- Sie kennen Kriterien für klimafreundliche Produkte.

Feinziele

- Die Lernenden wissen, wie sie die Herkunft von Produkten herausfinden können.
- Sie können die Begriffe Saisonprodukte, regionale Produkte, offen verkaufte Produkte definieren und erklären, warum diese Produkte klimafreundlicher sind als andere.

Anmerkungen für LP

In der Vielfalt an Lebensmitteln ist es schwer, den Überblick über die Herkunft von Produkten und ihren Bestandteilen zu behalten. Für gewisse Produktparten, wie Frischprodukte, Kaffee usw., können Labels eine wichtige Orientierungshilfe bieten. Diese könnten im Zusammenhang mit dieser Aufgabe thematisiert werden.

Bearbeitungsvorschläge

- Die Lernenden überlegen sich, warum der Verkehr Gesundheitskosten und Umweltkosten verursacht.

Lösungshinweis: Durch den Verkehr gelangen Abgase und Feinstaubpartikel in die Luft, wodurch die Gesundheit beeinträchtigt werden kann. Zudem birgt Verkehr auch die Gefahr von Unfällen. Die Verkehrsinfrastruktur braucht viel Platz. Nebst der Luftverschmutzung, die auch auf Boden, Pflanzen und Tiere wirkt, werden so wichtige Lebensräume zerstört oder räumlich voneinander abgeschnitten.

- Wie könnte man bei der Produktion eines Erdbeerjoghurts Distanzen einsparen?

Lösungshinweis: Grössere Verpackungen kaufen, da so ein besseres Verhältnis von Inhalt zu Verpackung erreicht wird. Joghurts bei der Dorfkäserei kaufen. Die Glasbehälter werden von der Käserei zurückgenommen und recycelt.

- Kühlschrank-Detektive: Alle Lernenden wählen drei oder vier Lebensmittel aus ihrem Kühlschrank aus (evtl. mit der Vorgabe, dass es einmal eine Frucht/Gemüse, einmal ein Milchprodukt, einmal Fleisch/Tofu und evtl. noch ein Getreideprodukt sein muss). Zu jedem Produkt schreiben sie auf, woher es kommt und berechnen/recherchieren die Distanz vom Herkunftsort bis zu sich nach Hause. Dann überlegen/recherchieren sie zu jedem Lebensmittel, ob es auch eine «nähere» Variante» gegeben hätte.

Lösungshinweis: Berechnung der Distanz: In der Suchmaschine die Begriffe «Distanz Schweiz <Name Herkunftsort>» eingeben oder direkt einen Distanzrechner vorgeben, zum Beispiel www.luftlinie.org.

- Die Lernenden überlegen sich, warum folgende Stichworte Indizien für Klimafreundlichkeit sind: Saisonprodukte, regionale Produkte, offen verkaufte Produkte

Lösungshinweis:

- > *Saisonprodukte wachsen natürlicherweise in der Region. Es sind keine langen Transportwege, Lagerung oder künstliche Bedingungen (Treibhäuser) nötig.*
- > *Regionale Produkte werden in der Region hergestellt. Auch hier sind keine langen Transportwege oder Lagerung nötig. Zudem bleibt die wirtschaftliche Wertschöpfung in der Region.*
- > *Offen verkaufte Produkte verzichten auf Verpackungsmaterial, für dessen Herstellung viel Energie benötigt wird.*

- Die Lernenden machen eine Liste mit «klimafeindlichen Produkten».
- Alle Lernenden überlegen sich, was das klimafreundlichste und das klimafeindlichste Produkt ist, das sie in den letzten drei Tagen gegessen haben.

Weiterführende Aufgaben

- «Get Neutral»: kostenlose App für iPhone und Android
- Jeder Schüler notiert ein klimafreundliches Gericht, das für die ganze Klasse kopiert werden kann. Ideen finden sich in Kochbüchern oder im Internet.

E-Book

- Das Gute liegt so nah – Joghurt zu Hause selber machen
Rezept als PDF-File
- Mobilität 2025 – Unterwegs in der Zukunft
Animationsfilm zur Mobilitätsvision 2025



Aufgabe zu Artikel Seite 9: Seitenblick in Berns Innenstadt, RideFair-Leserbeitrag

Verortung des Artikels

Blitzblanke Strassen, leere Abfalleimer, saubere Verkehrsmittel, Sicherheit – alles Dienstleistungen, die wir in der Regel als selbstverständlich erachten. Dabei wirken hinter den Kulissen eine Vielzahl von Personen, um uns diese Annehmlichkeiten zu gewährleisten.

Grobziele

- Die Lernenden erkennen, dass die Abfallentsorgung in Städten eine grosse Herausforderung darstellt.
- Sie erkennen, dass Vandalismus negative Folgen hat.

Feinziele

- Die Lernenden erkennen, dass Polizei und Strassenreinigung eine grosse Arbeit leisten, um Städte sicher und sauber zu halten.
- Sie kennen zwei Folgen von Vandalismus (Gesundheitsgefährdung und Arbeitsaufwand).

Anmerkungen für LP

Ausserschulische Lernorte stellen eine Bereicherung für den Schulalltag dar. Vielleicht existiert auch in Ihrer Region ein ähnliches Angebot?

E-Book

- Was, wenn der Müll in der Stadt liegen bleibt?
Filmbeitrag über den Streik der städtischen Müllabfuhr in Lissabon zum Jahreswechsel 2013/14
- Die Reste einer langen Partynacht
Radiobeitrag über die Arbeit der Strassenreinigung der Stadt Bern



Aufgabe zu Artikel Seite 10: Graffiti – Kunst oder Verschandelung?

Verortung des Artikels

Graffitis begegnen uns im öffentlichen Raum ständig. Diejenigen, die sprayen, und diejenigen, die sie wieder entfernen, sind in der Regel nicht die gleichen Personen. Auch ihre Einstellung und ihre Sichtweise bezüglich dieser Thematik sind demnach unterschiedlich.

Grobziele

- Die Lernenden können Perspektiven unterschiedlicher Personen einnehmen und deren Sichtweisen nachvollziehen.
- Aufgrund unterschiedlicher Argumente können sie eine eigene Position entwickeln und vertreten.
- Die Lernenden können gemeinsam Lösungsvorschläge entwickeln.

Feinziele

- Die Lernenden erkennen, dass Graffitis von den verschiedenen Beteiligten unterschiedlich wahrgenommen werden, und können Argumente für und gegen Graffitis aufzählen.
- Sie können erklären, warum Graffitis negative Folgen für die ÖV-Benutzer haben können (die hohen Kosten für die Entfernung von Graffitis in Millionenhöhe bezahlen schlussendlich die ÖV-Benutzer).

Anmerkungen für LP

Bezüglich der Ästhetik von Graffitis gehen die Meinungen weit auseinander. Rechtlich ist die Lage klar: Werden Tags, Graffitis usw. auf fremdem Eigentum angebracht, so handelt es sich um eine Straftat.

Bearbeitungsvorschläge

- Argumente der beiden Personen herausarbeiten.
- Die verschiedenen Standpunkte nachvollziehen und eine eigene Position entwickeln und in Gruppen diskutieren.
- Lösungen entwickeln, die beiden Seiten entsprechen würden (z. B. Wände zur Verfügung stellen).

Weiterführende Aufgaben

- Graffiti-Hunting: Die Lernenden machen sich mit Fotokameras/Handys auf Graffiti-Jagd: Welche Gruppe findet in einer definierten Zeitspanne am meisten Graffitis und bringt die Fotobeweise ins Klassenzimmer zurück?
- Graffiti-Workshop: Im BG-Unterricht werden Graffitis als Kunstform thematisiert und die Technik selbst angewendet. Dies muss nicht mit Spraydosen geschehen, sondern geht auch mit Filzstiften, Kreide auf dem Pausenplatz oder, falls von der Schulleitung bewilligt, mit Moos- oder Reverse-Graffitis (siehe RideFair Seite 12).

E-Book

- Graffitikünstler Malik
Weblink zu Maliks Arbeiten



Aufgabe zu Artikel Seite 10: Leserbriefe

Verortung des Artikels

Leserbriefe sind fester Bestandteil jeder Zeitung und Zeitschrift. Sie erlauben die Kommunikation zwischen der Redaktion und dem Zielpublikum.

Grobziele

- Die Lernenden begegnen dem Textformat des Leserbriefes.
- Sie lernen unterschiedliche Positionen kennen und können diese hinterfragen.
- Sie können ihre eigene Meinung schriftlich formulieren.

Feinziele

- Die Lernenden können Methoden anwenden, um den eigenen Leserbrief prägnant und differenziert zu formulieren.

Anmerkungen für LP

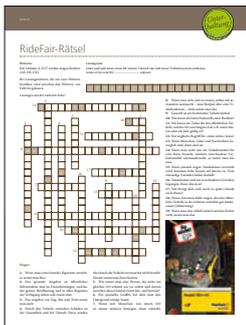
Leserbriefe sind oft einseitig und überspitzt formuliert. Überzeugender wirken jedoch differenzierte Beiträge. Mit den Lernenden könnte hier betrachtet werden, was gute Argumente sind und was überzeugende Leserbriefe auszeichnet.

Bearbeitungsvorschläge

- Einschätzung der Leserbriefe: Welches Bild haben die beiden Schreibenden von Jugendlichen? Wie alt könnten die Schreibenden sein?
- Welcher Leserbrief ist besser geschrieben? Wie ist ein guter Leserbrief aufgebaut?
- Schreibanlass zur Frage: «Die Jugend von heute – voll ok oder voll daneben?»
- Spiess umdrehen: Leserbrief über Erwachsene schreiben

Weiterführende Aufgaben

- Echte positive oder negative Leserbriefe zu aktuellen Themen verfassen und an die Lokalpresse einsenden
- Schulinterne Leserbriefe zu Themen, die das Schulhaus betreffen, verfassen und in der Schülerzeitung abdrucken oder im Schulhaus aufhängen



Aufgabe zu Artikel Seite 11: Unterhaltung

Verortung des Artikels

Das Kreuzworträtsel greift wichtige Schlüsselbegriffe und Themen der Zeitung nochmals auf. Die Lernenden können so ihr erworbenes Wissen einsetzen und werden dazu animiert, die Zeitung gründlich zu lesen.

Grobziele

- Die Lernenden setzen sich mit den wichtigsten Inhalten nochmals auseinander.
- Sie lesen die Zeitung genau.

Feinziele

- Die Lernenden repetieren anhand der Fragen die Schlüsselbegriffe der Zeitung.

Anmerkungen für LP

Die Fragen beziehen sich auf diverse Artikel der Zeitung. Es lohnt sich, die Lernenden bereits zu Beginn der Arbeit mit der Zeitung auf das Kreuzworträtsel hinzuweisen. Mit den Fragen im Hinterkopf lesen die Lernenden die Artikel zielgerichteter.

E-Book

- Der Respekt fährt im öffentlichen Verkehr mit
PDF-Flyer zur Sensibilisierungskampagne der PostAuto Schweiz AG für ein respektvolles Verhalten im Postauto bzw. ÖV



Aufgabe zu Artikel Seite 12: Weitblick

Verortung des Artikels

Graffiti bedeutet nicht nur Farbe und Schmiererei. Der Artikel zeigt auf, dass Graffiti mit vielseitigen Mitteln erstellt werden und durchaus auch künstlerische Elemente beinhalten können.

Grobziele

- Den Lernenden wird die Vielseitigkeit von Graffiti bewusst.
- Sie wissen, dass Graffiti auch von Künstlern und für politische Zwecke genutzt werden.

Feinziele

- Die Lernenden kennen die Formen Reverse Graffiti und Moos-Graffiti.
- Sie wissen, dass jegliche Form von Graffiti auf fremdem Eigentum verboten ist.

Anmerkungen für LP

Im Rahmen eines Schulprojekts oder des Kunstunterrichts lassen sich diese Graffitiformen auf dem Schulhausareal einsetzen. Im Internet finden sich Anleitungen zu beiden Formen.

E-Book

- Reverse Graffiti – Kombination aus Putzen und Kunst
Filmbeitrag über den Graffiti-Künstler Simon Wölfel
- Kunst aus Moos
Bildgalerie

4 Links und weiterführende Websites

www.are.admin.ch/themen/verkehr/

Webauftritt des Bundesamts für Raumentwicklung zum Thema Verkehr. Grundlagendaten zu Verkehrsverhalten der Schweizer Bevölkerung («Mikrozensus») und Informationen zur Verkehrspolitik des Bundes.

www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gewalt/gewalt.cfm

Das Interventionsprogramm der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX. Zahlreiche Clips, Tests und Spiele, u. a. zum Thema Gewalt, erlauben Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren einen raschen Themeneinstieg. Ein Handbuch mit Lektionenvorschlägen sowie Arbeitsblätter stehen Lehrpersonen zum Download zur Verfügung.

www.sbb-schulinfo.ch

Der Schul- und Erlebniszug der SBB ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Klassen und beschäftigt sich mit den Themen Sicherheit, Mobilität und Energie, welche praxis- und erlebnisnah vermittelt werden. Für Lehrpersonen stehen Basis- und Vertiefungslehrmittel zur Vor- und Nachbereitung in der Klasse zur Verfügung.

www.post.ch/was-ist-servicepublic

Lehrmittel zur Grundversorgung in der Schweiz für die Schülerinnen und Schüler der 7. bis 9. Klassen. Was heisst Grundversorgung? Was gehört zur Infrastruktur unseres Landes? Wer garantiert die Grundversorgung in der Schweiz? Neben einem Aufgabenheft gibt eine ergänzende Web-Applikation Inputs in Form von Kurzfilmen, elektronischen Quizfragen und Rätseln, Arbeitsblättern und weiterführenden Fragestellungen.

www.postauto.ch/sensibus

mediateur@postauto.ch

Informationen zu den Schulangeboten und den Mediatoren für Schulen der PostAuto Schweiz AG.

5 Lehrmittelbezug

Lehrmittel und Kommentar für Lehrpersonen zu beziehen bei:

PostDoc Schulservice
www.post.ch/postdoc
postdoc@post.ch

PostDoc Schulservice ist der interne Schulverlag der Schweizerischen Post AG mit vielfältigen Angeboten für alle Schulstufen.

Impressum

Konzept und Text

Büro für Mobilität AG

Beratung

Franziska Bernhard, PostDoc Schulservice
Andreas Hieber und Fredi Althaus, LerNetz AG

Layout/Lektorat

Typopress Bern AG, Bern

Realisation im Auftrag der PostAuto Schweiz AG in Kooperation mit PostDoc Schulservice

Büro für Mobilität AG, Bern, www.bfmag.ch
LerNetz AG, Bern, www.lernetz.ch

1. Auflage 2014

© Die Schweizerische Post AG, PostAuto Schweiz AG, Bern, www.postauto.ch

PostAuto Schweiz AG
Region Westschweiz
Schülertransport
Avenue de la Gare 6
1401 Yverdon-les-Bains



PostAuto 